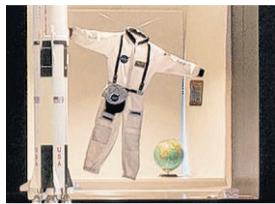


Die «Volksstimme» erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Freitag.
Einzelverkaufspreis: 1.50 Franken.
Abonnement: 172 Franken jährlich
Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Tel. 061 976 10 30, Fax 061 976 10 13
Abo: abo@volksstimme.ch
Tel. 061 976 10 70, Fax 061 976 10 11
Verlag: Schaub Medien AG,
Hauptstrasse 31, 4450 Sissach.
www.volksstimme.ch



Eröffnung
Nach fast zwei Jahren erwacht das Museum.BL aus seinem Schönheitsschlaf. **Seite 3**



Training
Pro Senectute zeigt Senioren, wie sie mit Taschendieben und Automaten umgehen müssen. **Seite 5**



Unterstützung
David Möller ist Streetworker in Lausen, wo er Jugendlichen bei ihren Problemen hilft. **Seite 8**

Gemeinden	2
Baselbiet	5
Persönlich	8
Rendez-vous	11

EBL will weg vom Atomstrom

Liestal | Für die Elektra Baselland sind auch neue AKW keine Option mehr

Die Elektra Baselland will sich vom Atomstrom abwenden und verstärkt in alternative Energien investieren. Politiker aller Parteien unterstützen das, setzen aber auch Fragezeichen.

Patrick Moser

Die Elektra Baselland (EBL) propagiert schon seit längerem alternative Energien. Doch jetzt distanziert sich das Unternehmen mit aller Deutlichkeit von der Atomenergie: «Neue Kernkraftwerke – auch als Ersatz für bestehende Anlagen – sind nicht mehr zu verantworten», teilte die EBL gestern mit.

Diese Schlussfolgerung hat der Verwaltungsrat am Mittwochabend gezogen. «Wenn in 20 bis 30 Jahren eine neue Technologie zur Verfügung steht, können die dann zumaligen Entscheidungsträger das erneut diskutieren», sagt EBL-Direktor Urs Steiner auf Anfrage der «Volksstimme». Aber gemäss heutigem Wissensstand sei klar: «AKW sind keine Option mehr!»

Die EBL will nun in ein breites Spektrum an alternativen Energien investieren. «In Wind, Sonne, Kleinkraftwerke auf Hausdächern, Biomasse sowie mittel- bis langfristig auch in Geothermie», sagt Steiner. Ihre 7-prozentige Beteiligung am AKW-Betreiber Alpiq will die EBL aber nicht abtosseln – aus triftigem Grund: «Die Dividenden



Die EBL will künftig noch mehr auf die Kraft der Sonne und andere Alternativen setzen. Bild Patrick Moser

sind die Basis für den angestrebten Wandel.» Steiner fordert zudem, dass die Politik mit den Umweltverbänden in einen Dialog tritt, um im Dilemma zwischen Alternativenergie und Landschaftsschutz «den Knoten zu lösen».

Umweltschützer in der Pflicht

Bei Mitgliedern der landrätlichen Energiekommission rennt die EBL offene Türen ein. «Wir werden die EBL unterstützen», sagt Kommissionspräsident Philipp Schoch (Grüne). Was den Widerstand von Umweltverbänden angeht, plädiert Schoch für Augenmass: «Alle

Beteiligten müssen sich bewegen.» Allerdings seien die strengen Regelungen seitens der Verwaltung das grösste Hindernis bei der Nutzung alternativer Energien.

Ähnlich sieht es auch SP-Landrat Hannes Schweizer: «Gerade bei Windkraftanlagen müssen Umweltschützer Eingeständnisse machen.» Trotzdem sei in jedem Einzelfall zum Schutz der Biodiversität eine Güterabwägung nötig.

Auch bürgerliche Landräte sind mit der EBL einverstanden – sie warnen jedoch vor illusorischen Vorhaben: «Im Baselbiet beträgt der Anteil der Atomenergie 50 Pro-

zent», sagt Patrick Schäfli (FDP). Das sei nicht so schnell zu ändern. Ob sich das Schweizer Stimmvolk 2013 gegen neue AKW aussprechen wird, hänge vor allem von der noch ausstehenden Analyse der genauen Ursache für das Ereignis in Fukushima ab. Hansruedi Wirz (SVP) hofft auf die Geothermie. Die Energie sei das Lebenselixier der Wirtschaft und der Bedarf werde nicht sinken. Das hat der Obstbauer kürzlich am eigenen Leib erfahren: «Wir hatten zwei Stunden lang keinen Strom mehr. Schon in einem kleinen Betrieb wie meinem geht dann gar nichts mehr.»

Quartierplan Burgenrain zum Zweiten

Sissach | Initianten versprechen sich viel von der Neuauflage des Plans

vs. Der Überbauung «Burgenrain» steht eigentlich «nur» noch die Gemeindeversammlung vom kommenden Juni im Weg – und ein Mitwirkungsgesuch, das wegen übermässigen Schattenwurfs eingereicht wurde. Dieses wird heute verhandelt. Planerschaft und Gemeinde rechnen allerdings mit einer unkomplizierten Lösung, sodass das Traktandum am 21. Juni vor die Gemeindeversammlung kommen könnte.

Weil der überarbeitete Quartierplan unter Mitwirkung der Anstösser entstanden ist, rechnen die Initianten mit grünem Licht vonseiten des Soveräns. Wenn daraufhin auch Einsprachen ausbleiben, könnte – sofern der Regierungsrat sein Einverständnis gibt – im Dezember mit den Bauarbeiten begonnen werden. **Seite 3**

Die Differenzen scheinen ausgeräumt: Nach Gesprächen am runden Tisch einigten sich Gemeinde, Planerschaft und Anstösser auf Gebäude mit geringerer Höhe. Die Gemeindeversammlung am 21. Juni wird entscheiden.

Bild Lucas Huber



Aufstieg in 3. Liga

vs. Die Unihockeyaner des FBC Känerkinder 03 schafften dank einer soliden Saisonleistung den Sprung von der 4. in die 3. Liga. Innert nur gerade acht Jahren wurde aus der einstigen Plausch-Unihockeygruppe der Oberbaselbieter Unihockey-Krösus. Dies nicht zuletzt auch wegen den neuen modernen Trainingsmöglichkeiten. **Seite 9**



SCHWEIZ

Der «Basler Zeitung» erwächst Konkurrenz

Basel | Ende dieses Jahres wird eine neue Zeitung für die Region Basel erscheinen. Das noch namenlose Produkt wird täglich im Internet und einmal pro Woche auf Papier publiziert. Die 30-köpfige Redaktion wird von Urs Buess und Remo Leupin geleitet. Buess war Anfang April als stellvertretender Chefredaktor der «Basler Zeitung» freigestellt worden; Leupin stammt ebenfalls aus der Region und kommt vom «Beobachter». Ivo Bachmann, ehemaliger Chefredaktor der BaZ, ist Verwaltungsratsmitglied der neu gegründeten Neue Medien Basel AG. **vs.**

Kantone mit über zwei Milliarden Gewinn

Bern | Sie haben schwarzgemalt, doch nun schreiben sie schwarze Zahlen: 21 der 26 Kantone haben 2010 einen Gewinn von insgesamt über 2 Milliarden Franken gemacht. Damit stehen alle Kantone zusammen um 3,3 Milliarden besser da als budgetiert. Doch Christian Wanner, Präsident der kantonalen Finanzdirektoren schätzt 2011 als «Übergangsjahr» ein: «Die Prognosen sind düster.» Ab 2012 wirkten sich vor allem die neue Spitalfinanzierung und die mutmasslich sinkenden oder ganz ausbleibenden Ausschüttungen der Nationalbank negativ aus. Er geht davon aus, dass «einige Kantone in den nächsten drei bis vier Jahren nicht darum herumkommen werden, die Steuern zu erhöhen, die Ausgaben zu kürzen oder Schulden zu machen». **sda.**

Umweltverträglicher Ausbau der Wasserkraft

Zürich | WWF und Pro Natura fühlen sich zu Unrecht als Verhinderer von Wasserkraftwerken an den Pranger gestellt. Der Umweltverband setzte sich lediglich dafür ein, dass Gewässerschutz und Wassernutzung ins Gleichgewicht gebracht werden. Bei insgesamt rund 800 Projekten in den vergangenen drei Jahren haben WWF und Pro Natura 43 Einsprachen eingelegt – «und nicht 500, wie es in einigen Medien hiess», sagte WWF-Wasserexperte Dani Heusser gestern in Zürich. Lediglich fünf davon landeten vor Gericht. Die meisten Projekte würden trotz Einsprache realisiert, aber eben in umweltverträglicherer Form. Die Umweltverbände sorgten nur dafür, dass bestehende Gesetze auch eingehalten werden. **sda.**



Reklame

RICKLI AG
Umzüge, Möbellift, Transporte
4416 Bubendorf, Tel. 061 931 14 34
4323 Wallbach, Tel. 061 853 88 88
www.rickli-ag.ch